



# Forum B: Politikbezogene Praktiken und Kompetenzen

## **Präsentation der LEO-Ergebnisse**

Gregor Dutz, Universität Hamburg

## **Wissenschaftlicher Kommentar**

Prof. Dr. Helmut Bremer, Universität Duisburg-Essen, LEO-Beirat

## **Einführung und Moderation**

Ralf Häder, Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e. V.

## **Reflexion aus der Praxis**

Dr. Jens Korfkamp, Volkshochschule Alpen-Rheinberg-Sonsbeck-Xanten

## Gliederung

- Einführung
- Forschungsstand
- Ergebnisse aus LEO 2018
- Zusammenfassung

# EINFÜHRUNG

## Einführung

- Angebote politischer Grundbildung richten sich oft an sogenannte „politikferne“ oder „bildungsferne“ Gruppen.
- Volle gesellschaftliche und politische Teilhabe wird durch benachteiligte soziale Lage erschwert.
- Ziel politischer Grundbildung ist es, benachteiligte Menschen zu befähigen, „ihre Interessen zu klären und ihre Stimme zu Gehör zu bringen“ (Grotlüschen 2016: 200).
- Christine Zeuner (2017: 45) problematisiert die Konzeption von Curricula auf Grundlage einer vermeintlich (kognitiv) defizitären und kompetenzarmen Zielgruppe.
- Eine „Defizitperspektive“ lässt auch die gesellschaftlichen Bedingungen außer acht (Bremer & Kleemann-Göhring 2010: 14).

## Einführung

- Viele politikbezogene Praktiken erfordern schriftsprachliche Kenntnisse, so dass die Annahme eines Zusammenhangs von Lese- und Schreibkompetenz und dem Grad der politischen Partizipation nahe liegt.
- „Diese Bürgerkompetenzen werden in der politischen Bildung hauptsächlich durch schriftsprachliche Medien und Materialien vermittelt. Durch diese Form der überwiegend literalen Wissensvermittlung sind Menschen mit niedriger Schriftsprachkompetenz von dieser Art der Bürgerbildung weitgehend ausgeschlossen.“ (Korfkamp 2016: 461)
- Nicht nur schriftsprachliche Barrieren, sondern auch fehlende ökonomische und kulturelle Ressourcen (ebd.).

# FORSCHUNGSSTAND

## Forschungsstand

- Politische Partizipation ist sozial selektiv: Böhnke (2011) zeigt dies mit SOEP-Daten für das ehrenamtliche Engagement, das politische Engagement im engeren Sinne und das politische Interesse.
- Abstieg in Armut führt zu geringerer politischer Partizipation (ebd.)
- Shell-Studien: Politische Beteiligung korreliert mit Bildungsstand (z.B. Schneekloth 2015)
- Freiwilligensurvey: Freiwilliges Engagement/Politische Partizipation korreliert mit Bildungsstand (Simonsen & Hameister 2016, Simonsen & Vogel 2016)

## Forschungsstand

- Werte und Einstellungen haben Einfluss auf pol. Partizipation und Wahlbeteiligung: Milieus mit einem niedrigerem sozialen Status weisen eine geringere Wahlbeteiligung auf (Schäfer/Vehrkamp/Gagné 2013).
- Politische Wirksamkeitserwartungen wirkt sich auf politische Partizipation und gesellschaftliches Engagement aus (Bödeker 2012; Vetter 1997).



## Forschungsstand

- Teilnehmende in Alpha-Kursen verfügen über politisches Wissen und Einstellungen. Es fehlen aber schriftsprachliche Kompetenzen (etwa zum Zeitunglesen), ebenso wie die im politischen Feld erforderliche Sprache und Kultur (Pape 2011). Literalität und politische Partizipationsformen sind milieuspezifisch (Bremer/Pape 2017).
- Politische Agenda bildungsferner Jugendlicher bleibt nach außen und innen versteckt, wenn der Begriff Politik auf den Begriffen und Werten der politischen Klasse basiert (Kohl & Calmbach 2012).

## Forschungsstand

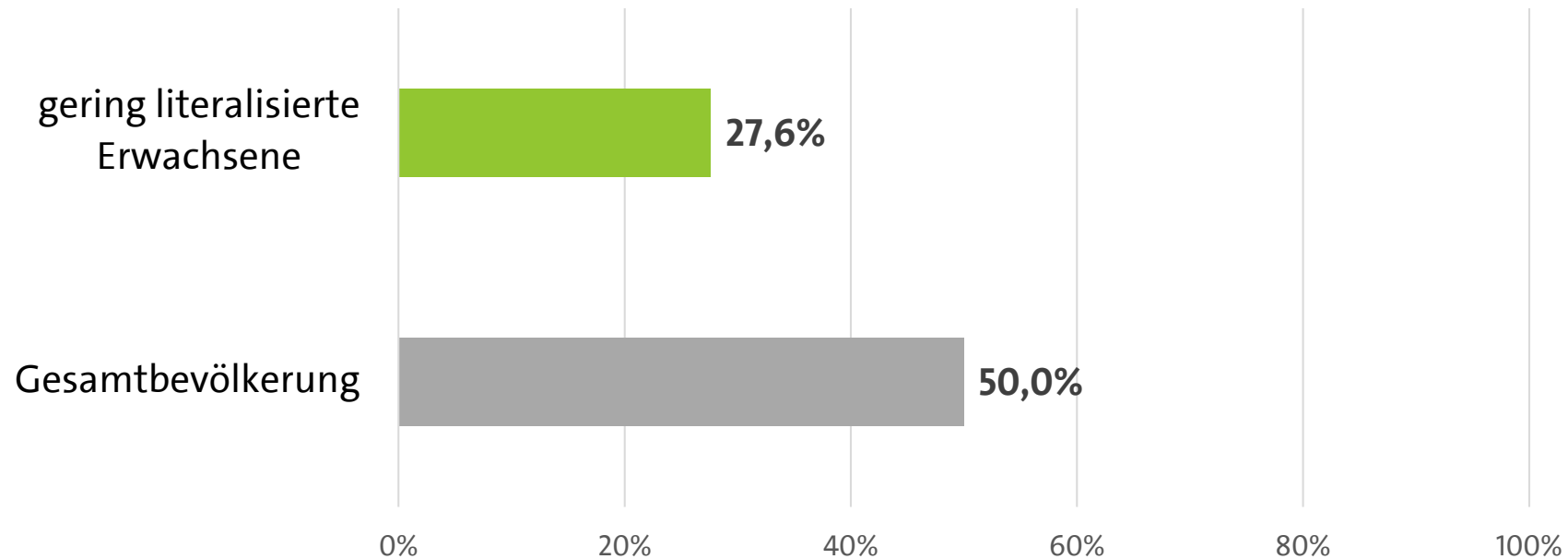
- Qualitative Biographiebefragungen Langzeitarbeitsloser zeigt sowohl nachbarschaftliches Engagement als auch Spezialinteressen (Bonna 2018).
- Die politische Selbstwirksamkeit, das freiwillige Engagement und das soziale Vertrauen korreliert bivariat mit der in PIAAC gemessenen Lesekompetenz (Grotlüschen 2016).
- Verschiedene politische Praktiken (Zeitungslesen, politische Beteiligung, ehrenamtliches Engagement, Diskutieren über Politik) zeigen keinen statistisch signifikanten Zusammenhang mit der Lesekompetenz, wenn Alter, Schulbildung, etc. kontrolliert werden (Dutz/Heilmann im Erscheinen).

## Folgen für die Befragung

- Orientierung an einem weiten Politikbegriff, welcher z.B. auch gesellschaftliches Engagement und neue Formen von Engagement umfasst.
- Betrachtung konkreter politischer Praktiken im Sinne eines weiten Politikbegriffs.
- Milieu- und Schichtspezifika sollen erkennbar werden, z.B. (fehlende) soziale Kontakte zu gesellschaftspolitisch aktiven Multiplikator\*innen, oder die Gewohnheit über Politik und Tagesnachrichten zu sprechen.

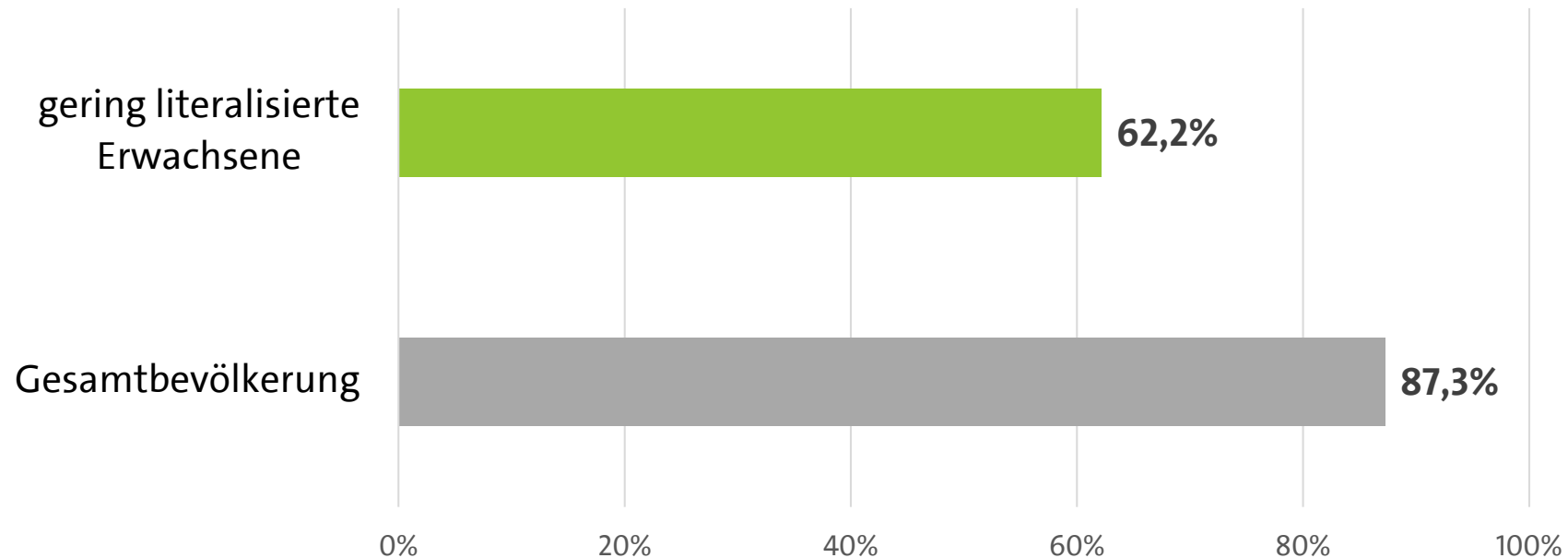
# ERGEBNISSE AUS LEO 2018: POLITIKBEZOGENE PRAKTIKEN

## Wie stark interessieren Sie sich für Politik? (stark/eher stark)



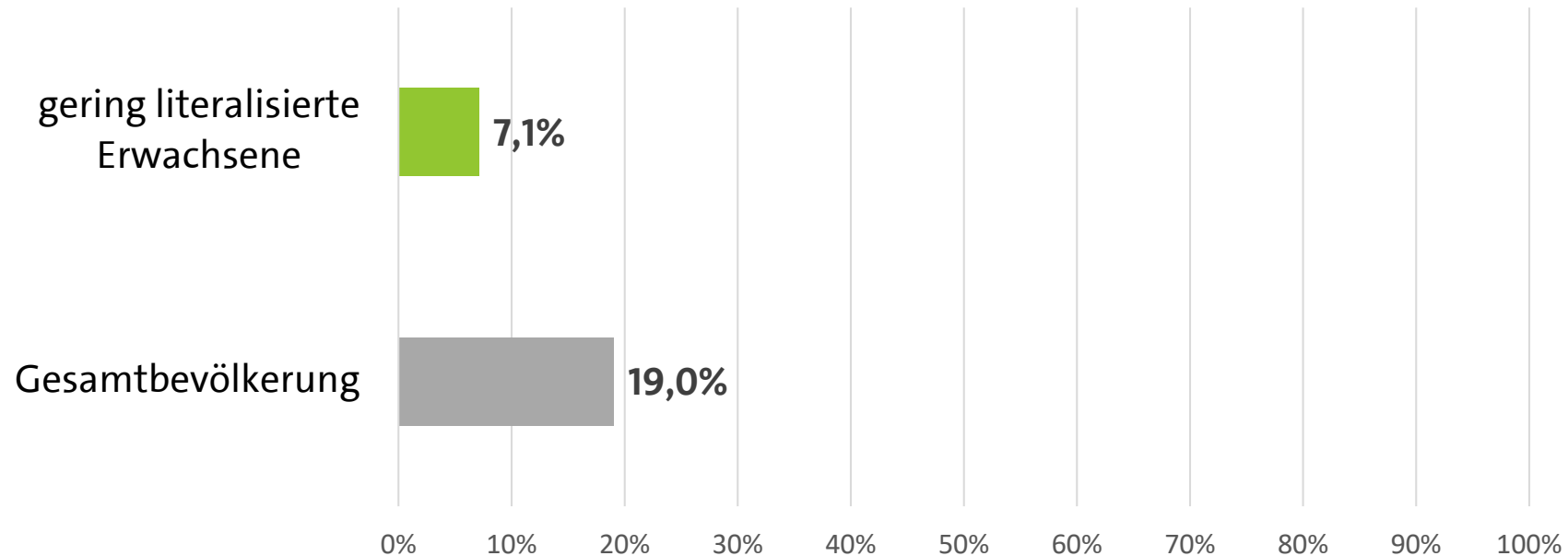
Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192  
Antwortmöglichkeiten: Stark, eher stark, eher wenig, wenig, gar nicht

## Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch? (immer/meistens)



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene mit deutscher Staatsangehörigkeit, n=6.212  
Antwortmöglichkeiten: Immer, meistens, selten, nie, nicht wahlberechtigt

## Wie häufig sind Sie ehrenamtlich tätig? (mindestens einmal pro Monat)

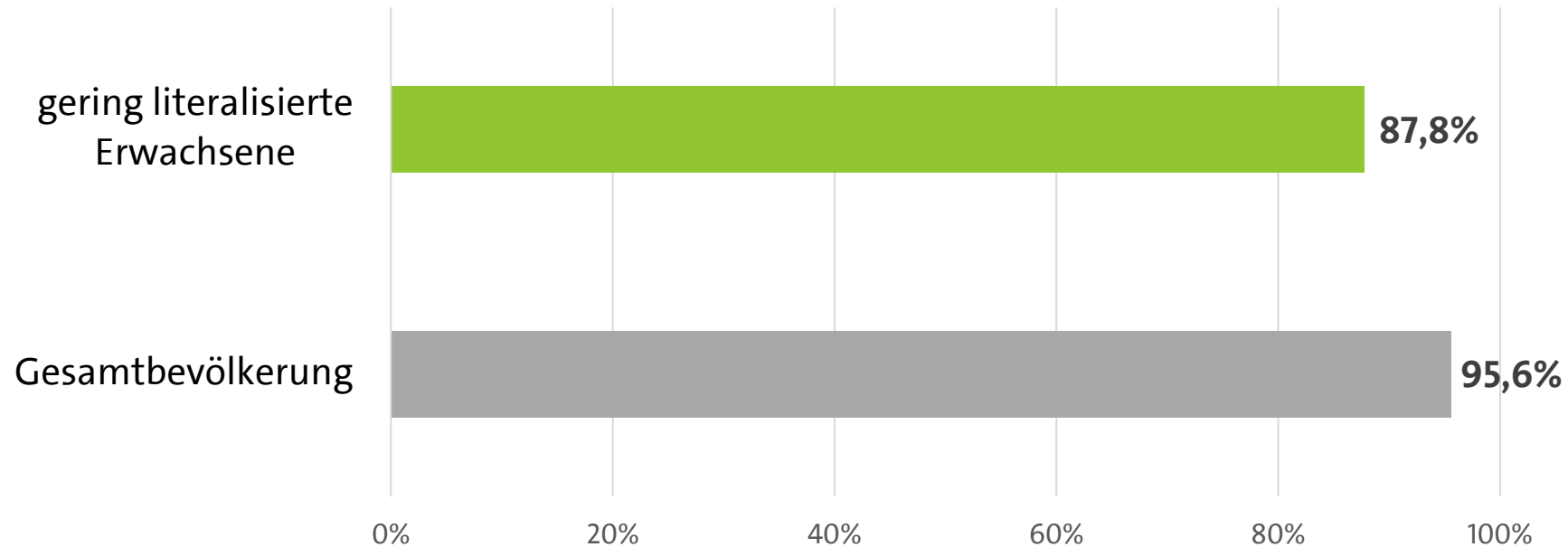


Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192

Antwortmöglichkeiten: Täglich, mindestens einmal pro Woche, seltener als einmal pro Woche, seltener als einmal im Monat, nie

# Wie häufig bekommen Sie im Alltag mit, was in Deutschland und der Welt passiert?

(mindestens einmal pro Woche)

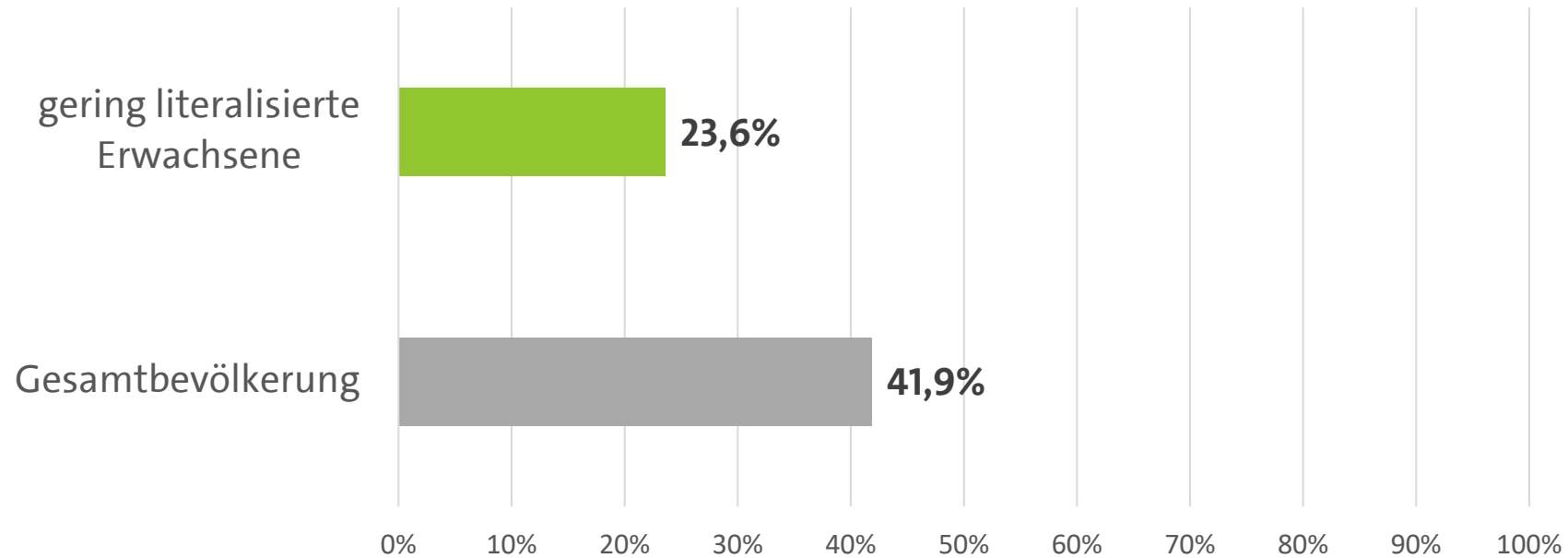


Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192

Antwortmöglichkeiten: Täglich, mindestens einmal pro Woche, seltener als einmal pro Woche, seltener als einmal im Monat, nie



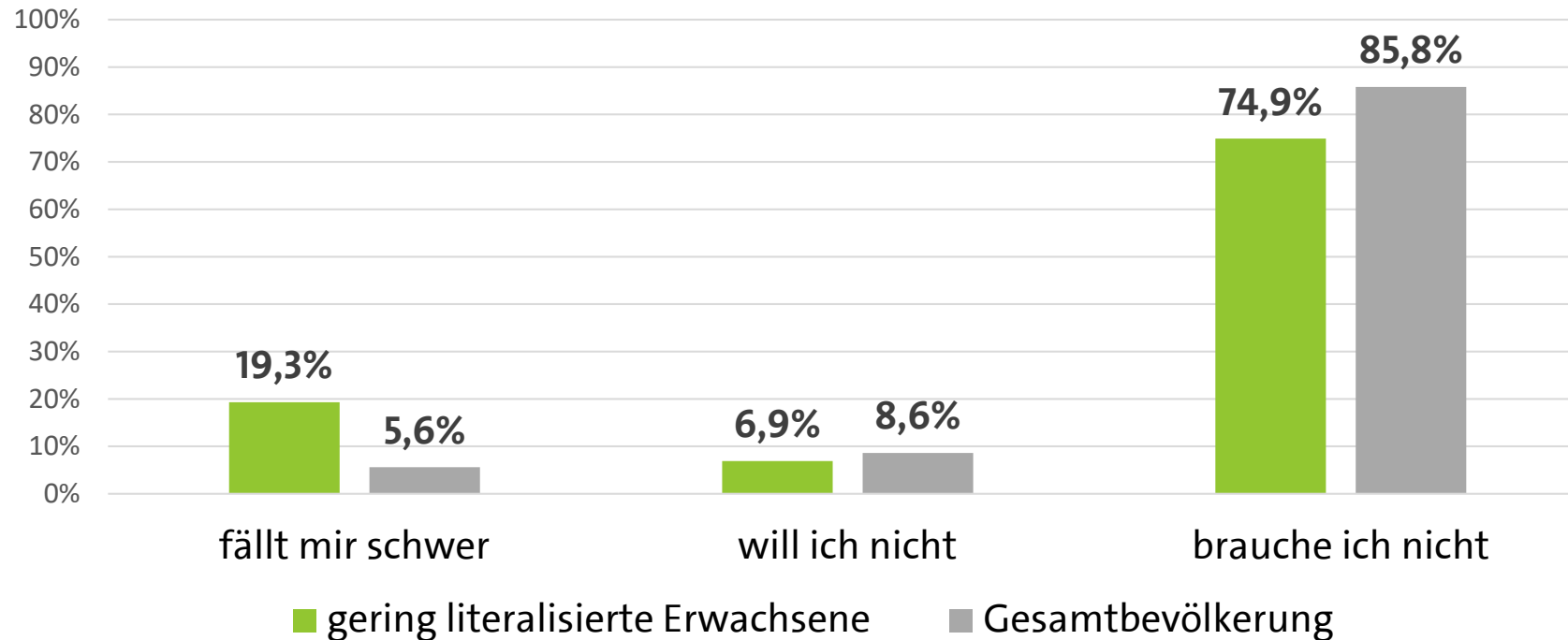
## Wie häufig lesen Sie eine Zeitung? (täglich)



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192

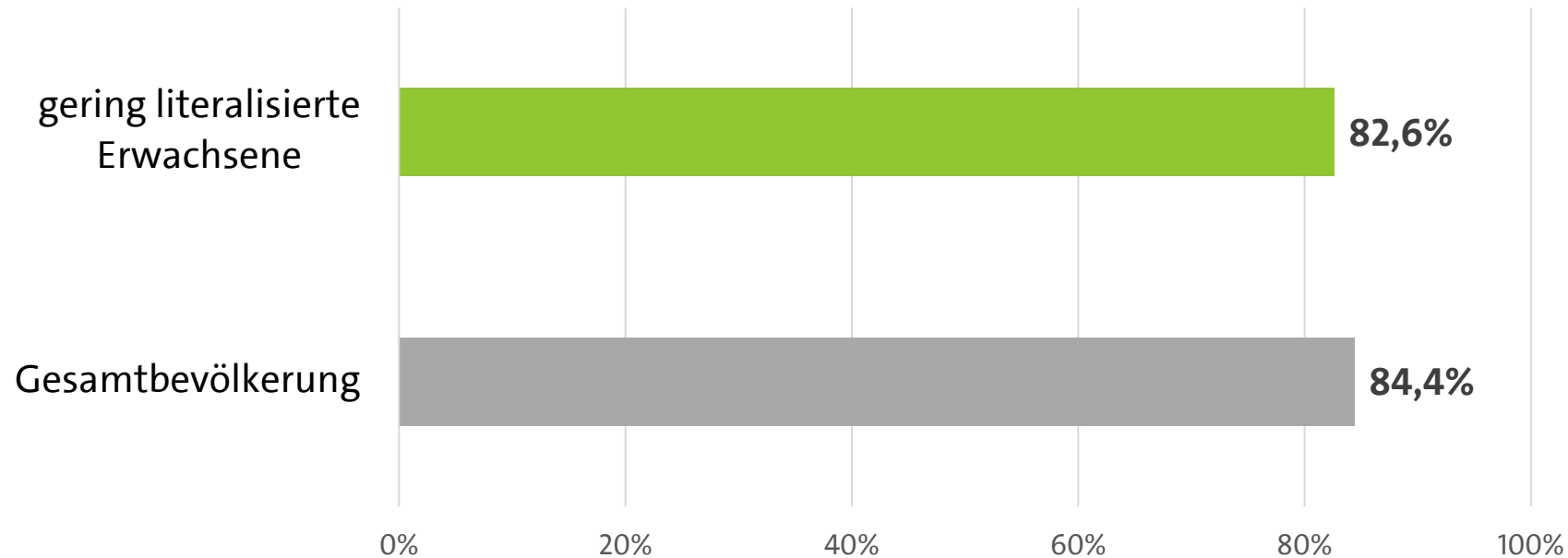
Antwortmöglichkeiten: Täglich, mindestens einmal pro Woche, seltener als einmal pro Woche, seltener als einmal im Monat, nie

## Warum lesen Sie keine Zeitung?



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, die nie Zeitung lesen, n=1.488  
Mehrfachnennungen möglich

## Wie häufig sehen Sie im Fernsehen oder Internet Nachrichtensendungen? (mindestens einmal pro Woche)

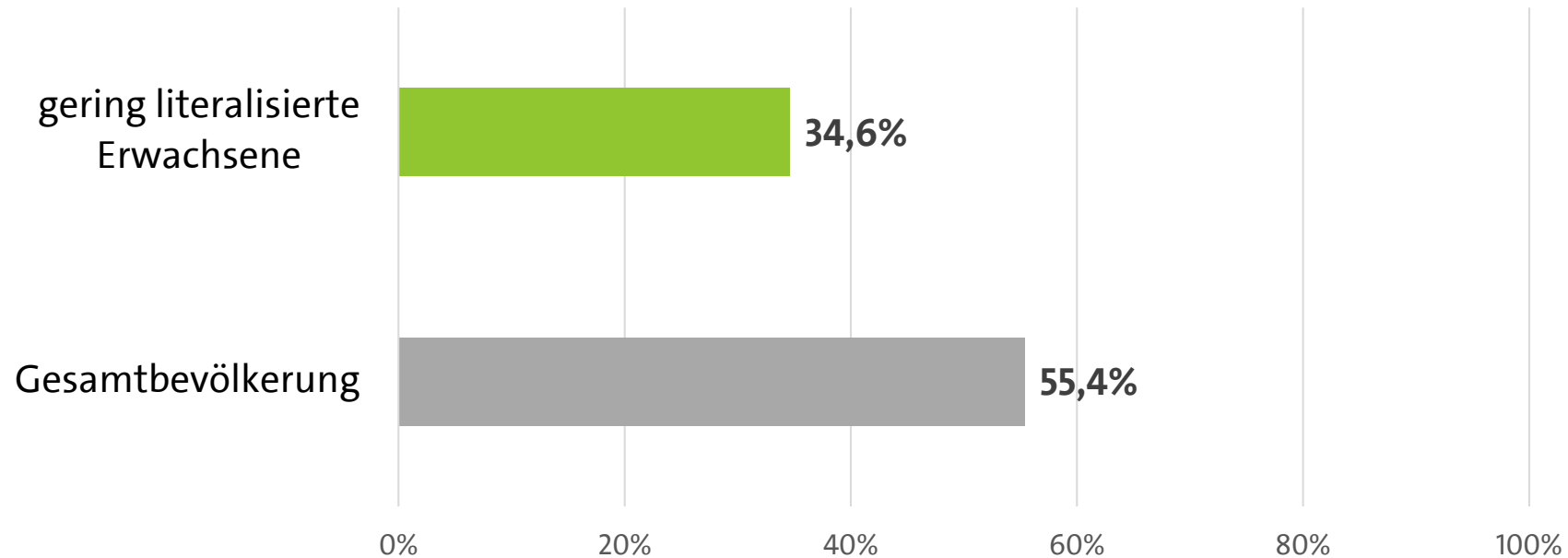


Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192

Antwortmöglichkeiten: Täglich, mindestens einmal pro Woche, seltener als einmal pro Woche, seltener als einmal im Monat, nie

# Wie häufig reden Sie mit Ihnen nahestehenden Personen über das politische Geschehen?

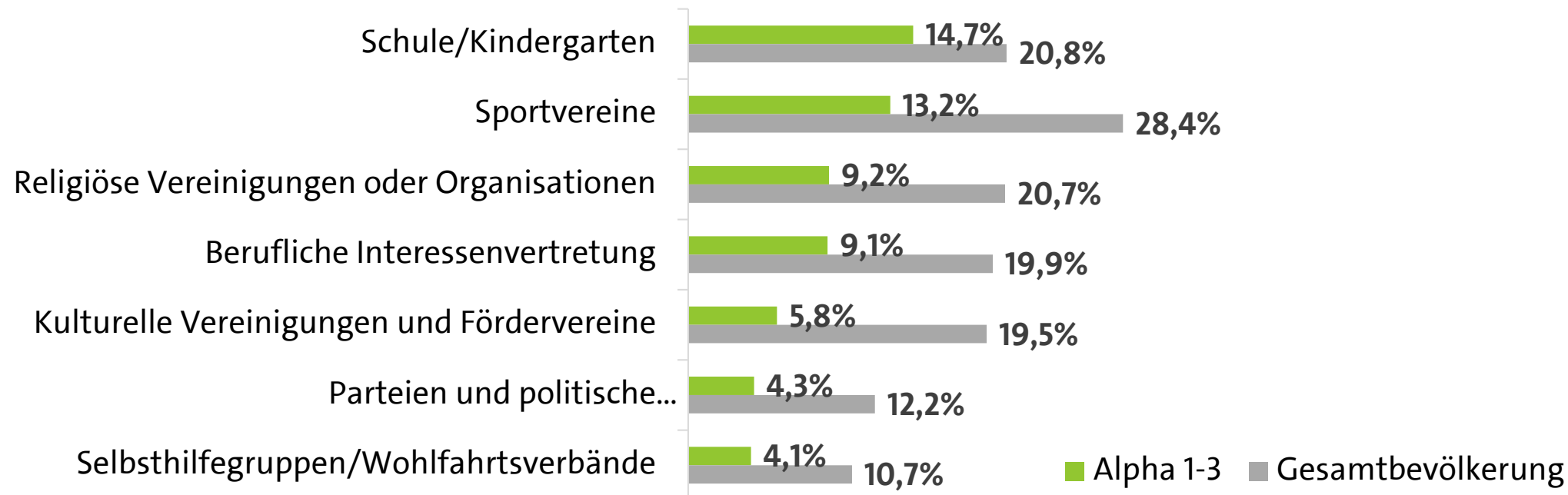
(mindestens einmal pro Woche)



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192

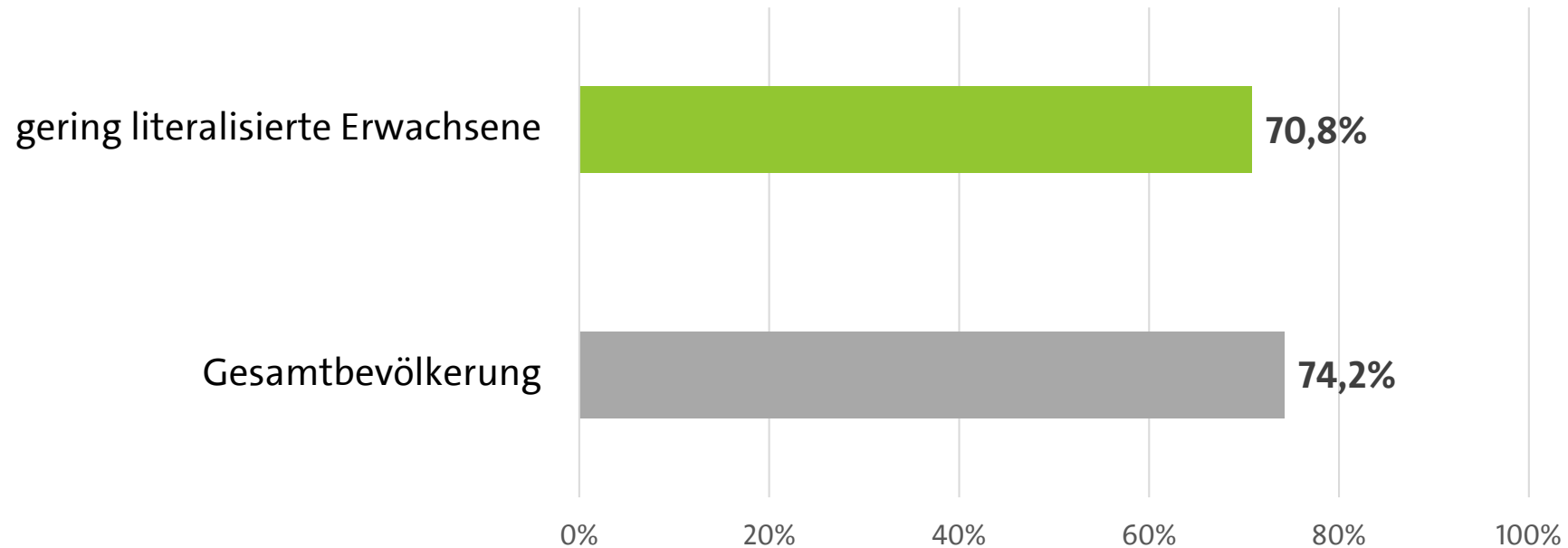
Antwortmöglichkeiten: Täglich, mindestens einmal pro Woche, seltener als einmal pro Woche, seltener als einmal im Monat, nie

## Von welchen Gruppen erhalten Sie schriftliche Einladungen oder Informationen?



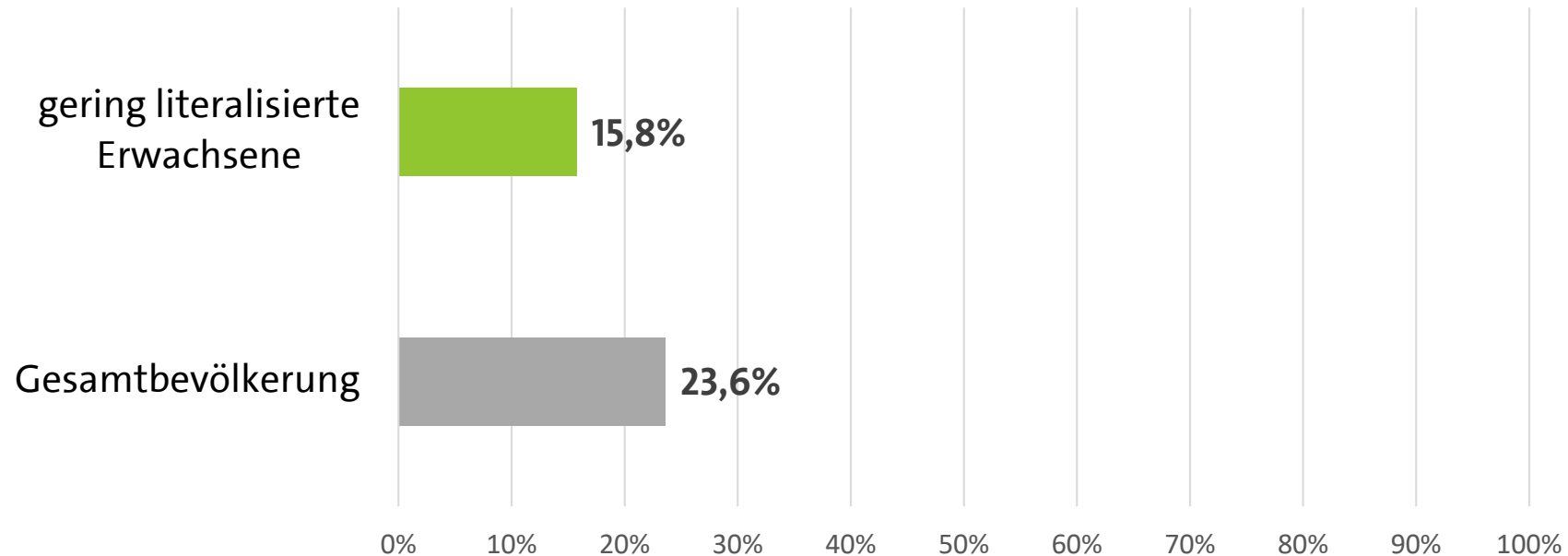
Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192  
 Mehrfachnennungen möglich

## Wie häufig lesen Sie solche Einladungen oder Informationen? (häufig/eher häufig)



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, die von mindestens einer Gruppe schriftliche Einladungen/Informationen erhalten haben, n=4.252  
Antwortmöglichkeiten: Häufig, eher häufig, eher selten, selten, nie

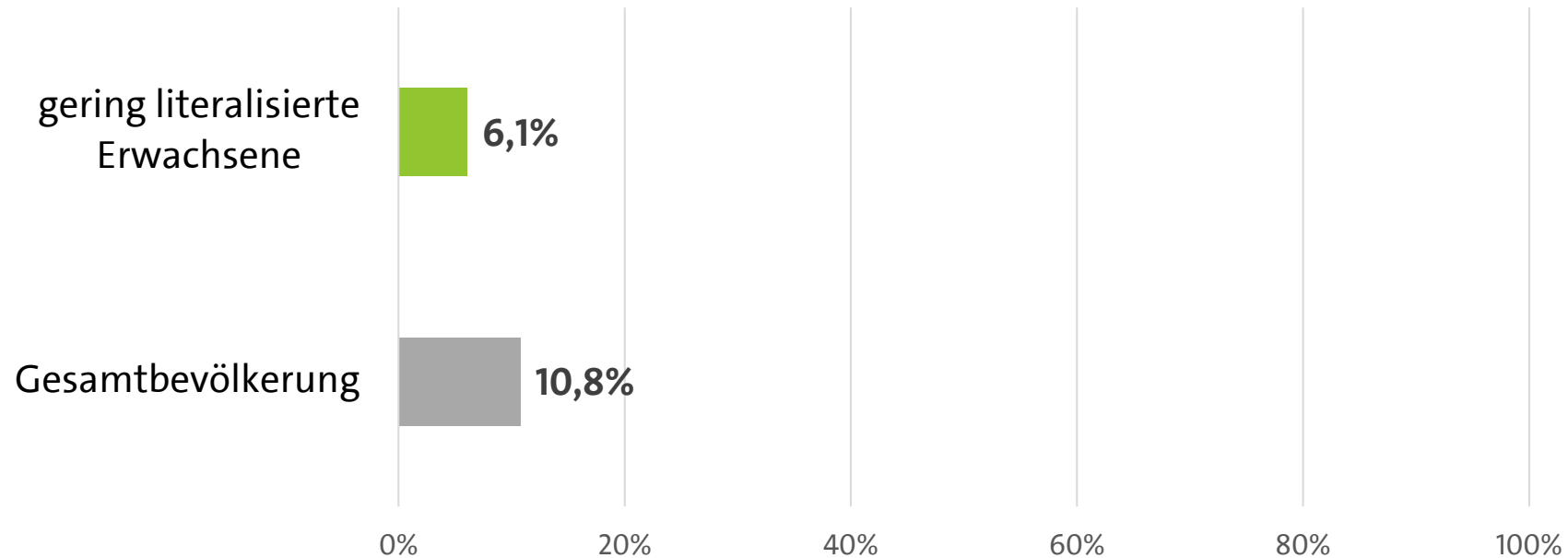
## Wie häufig werden Sie von Ihnen nahestehenden Personen zu Veranstaltungen dieser Gruppen eingeladen? (mindestens einmal pro Monat)



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192

Antwortmöglichkeiten: Täglich, mindestens einmal pro Woche, seltener als einmal pro Woche, seltener als einmal im Monat, nie

# Wie häufig schreiben Sie selbst Einladungen, Mitteilungen oder Protokolle für diese Gruppen? (mindestens einmal pro Monat)

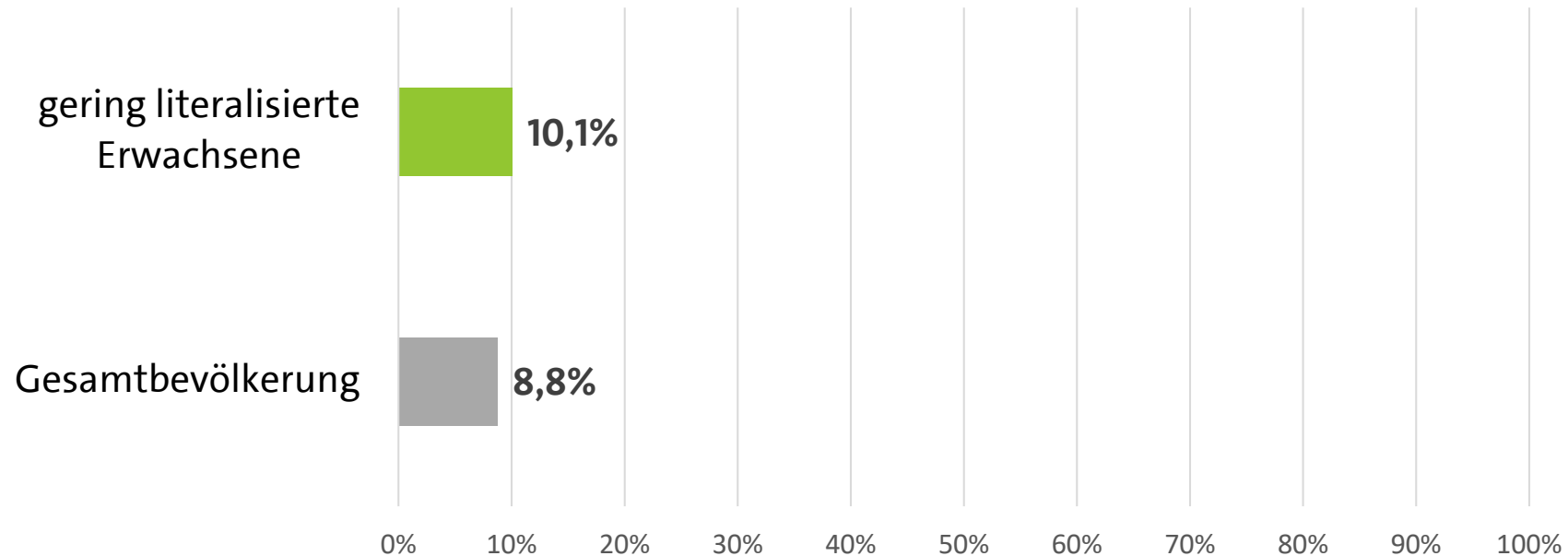


Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192

Antwortmöglichkeiten: Täglich, mindestens einmal pro Woche, seltener als einmal pro Woche, seltener als einmal im Monat, nie



## Wie häufig schreiben Sie Kommentare zu Artikeln im Internet? (mindestens einmal pro Woche)



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, die ein internetfähiges Gerät besitzen, n=6.894

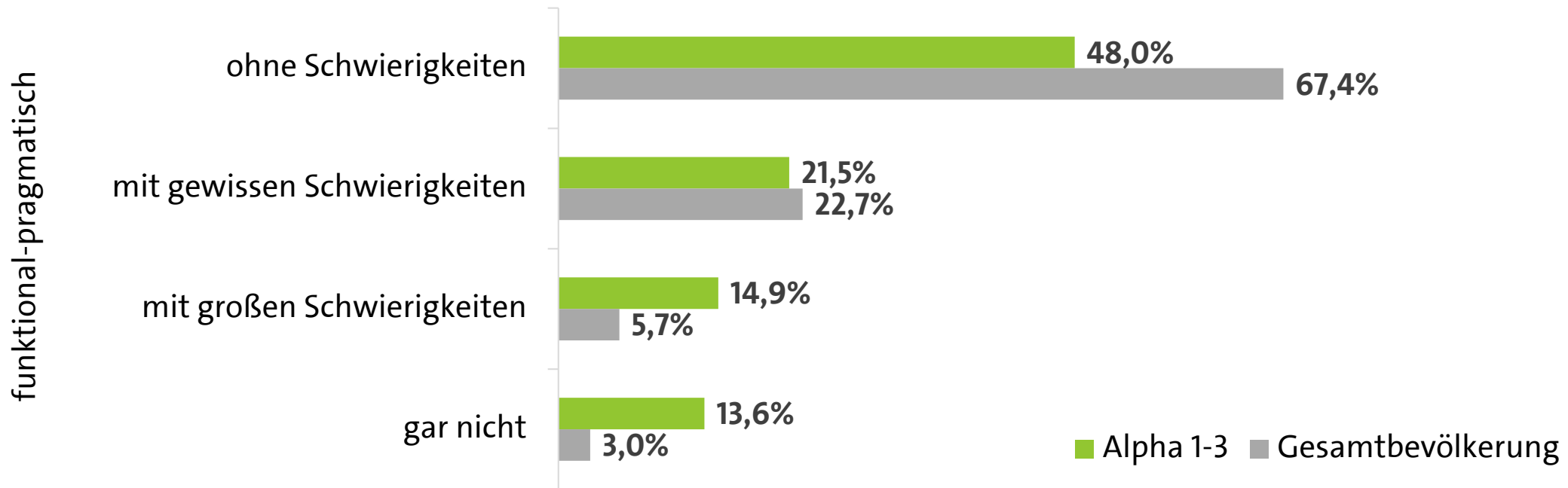
Antwortmöglichkeiten: Täglich, mindestens einmal pro Woche, seltener als einmal pro Woche, seltener als einmal im Monat, nie

# ERGEBNISSE AUS LEO 2018: POLITIKBEZOGENE KOMPETENZEN

## Politikbezogene Kompetenzen im LEO 2018

- Funktional-pragmatische Kompetenzen: „kompetent ist, wenn es klappt“ (Klieme & Hartig 2008)
- Kritisch-hinterfragende Kompetenzen: „kompetent ist, wenn ich es beurteilen kann“ (Negt 1990)
- Die politikbezogenen Kompetenzen werden nicht getestet, sondern beruhen auf der Selbsteinschätzung der Befragten.

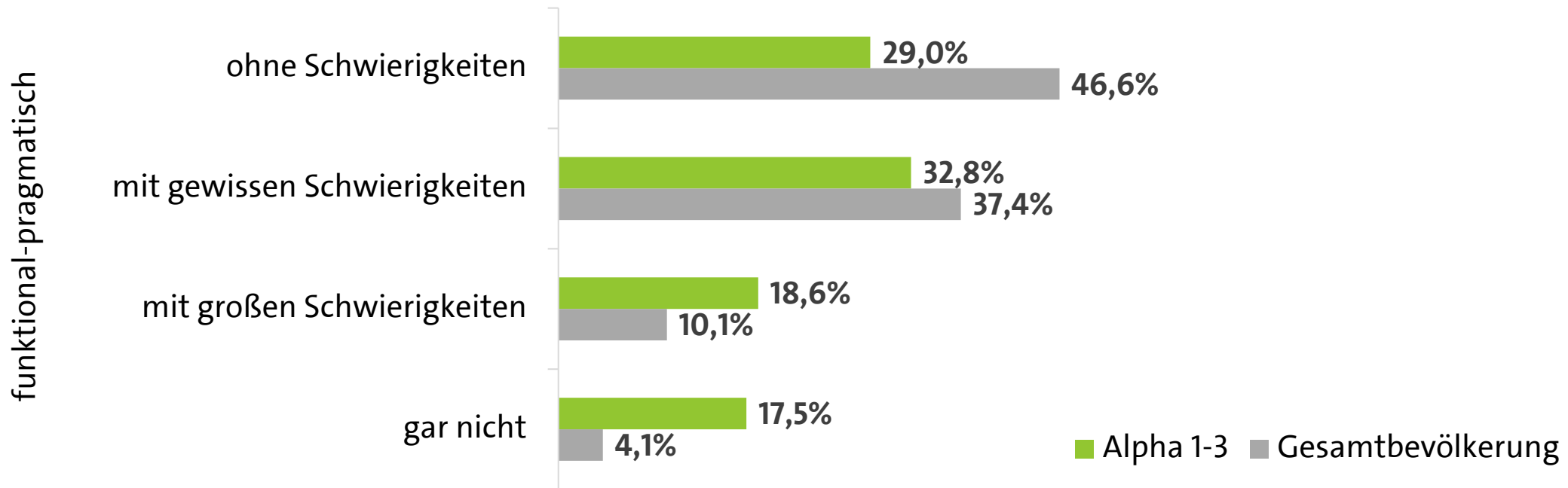
## Trauen Sie sich zu, in einer Auseinandersetzung mit einem Amt/einer Behörde die eigene Meinung zu vertreten?



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192

Antwortmöglichkeiten: ohne Schwierigkeiten, mit gewissen Schwierigkeiten, mit großen Schwierigkeiten, gar nicht, weiß nicht

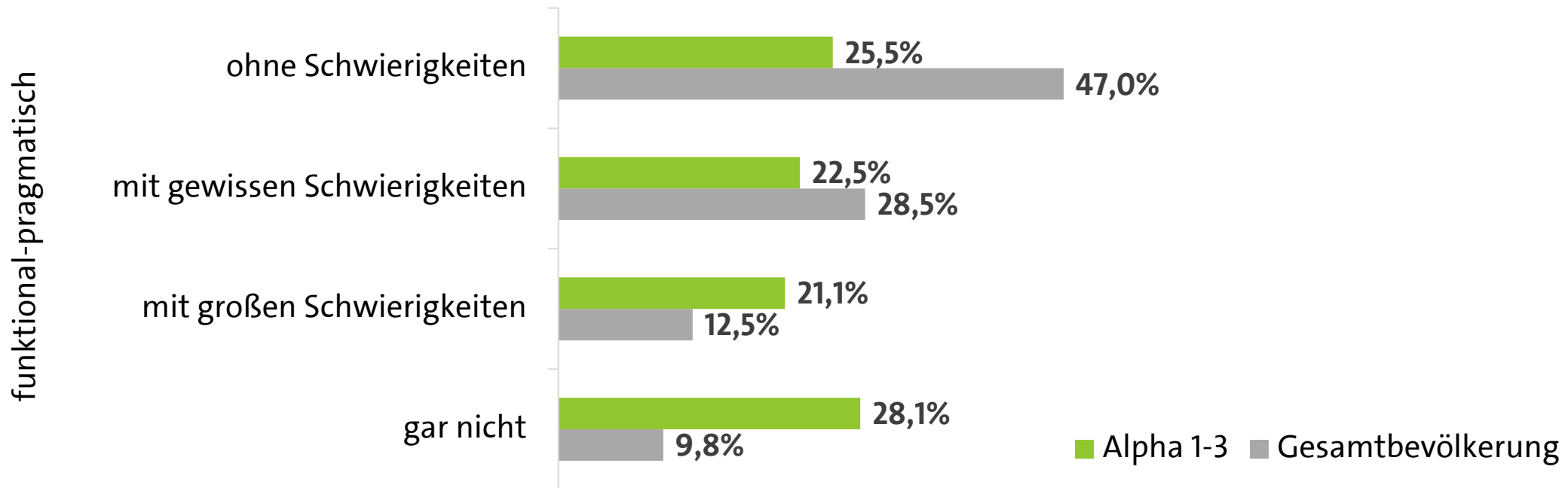
## Trauen Sie sich zu, wichtige politische Fragen gut zu verstehen und einzuschätzen?



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192

Antwortmöglichkeiten: ohne Schwierigkeiten, mit gewissen Schwierigkeiten, mit großen Schwierigkeiten, gar nicht, weiß nicht

## Trauen Sie sich zu, an einem Gespräch über politische Fragen aktiv teilzunehmen?

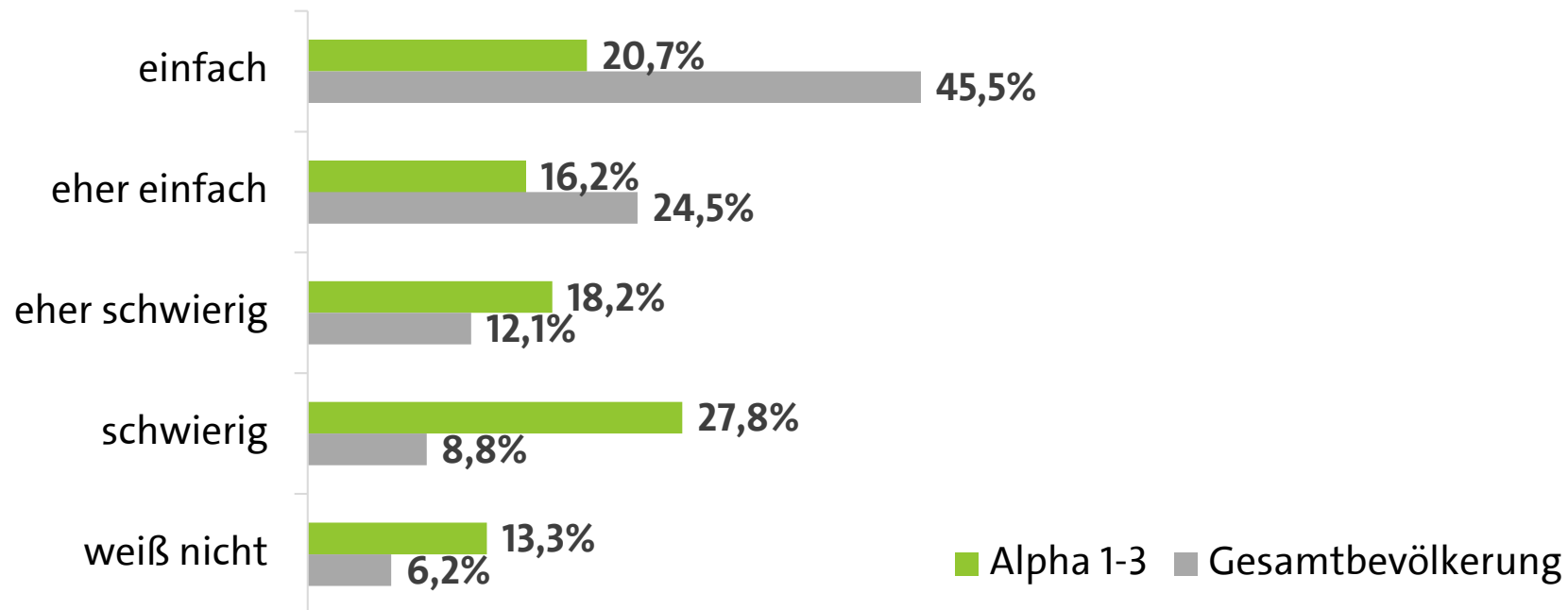


Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192

Antwortmöglichkeiten: ohne Schwierigkeiten, mit gewissen Schwierigkeiten, mit großen Schwierigkeiten, gar nicht, weiß nicht

## Wie einfach/schwer ist es für Sie zu beurteilen, ob Sie sich an einer Unterschriftenliste/-aktion beteiligen wollen?

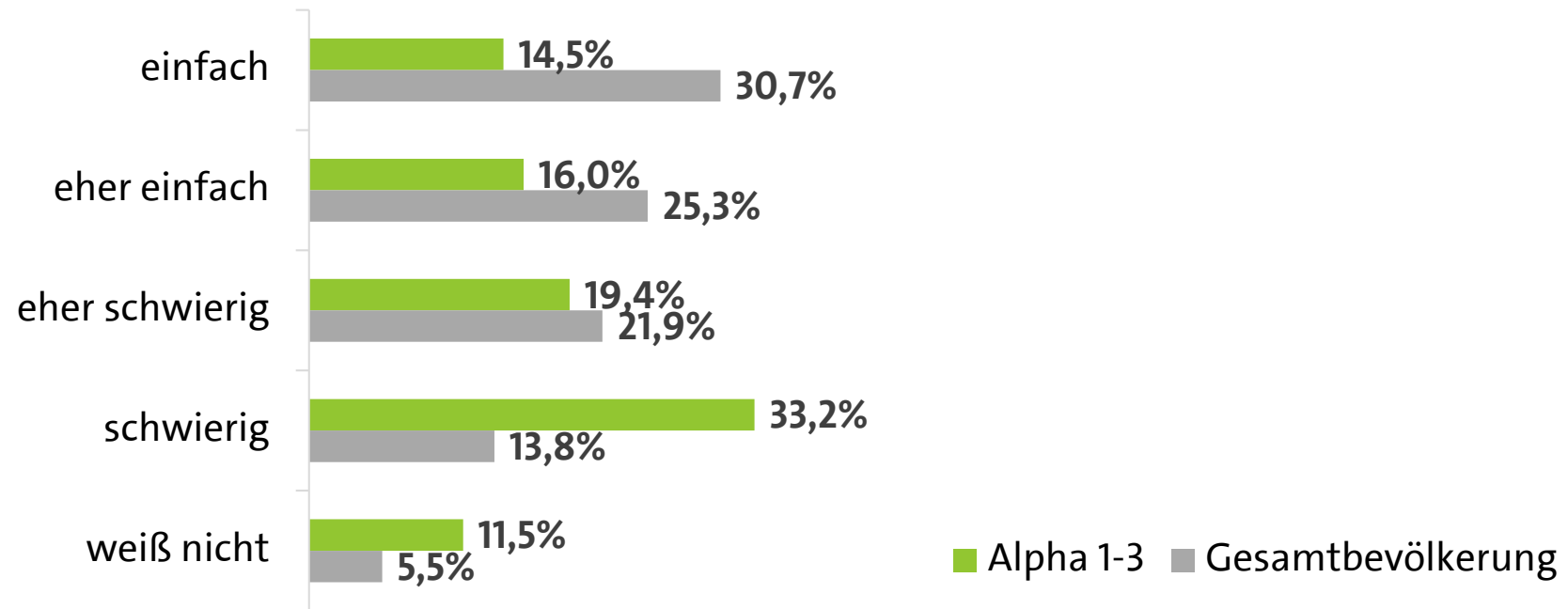
kritisch-hinterfragend



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192  
Antwortmöglichkeiten: einfach, eher einfach, eher schwierig, schwierig, weiß nicht

## Wie einfach/schwer ist es für Sie zu beurteilen, ob Sie an einer Demonstration teilnehmen wollen?

kritisch-hinterfragend

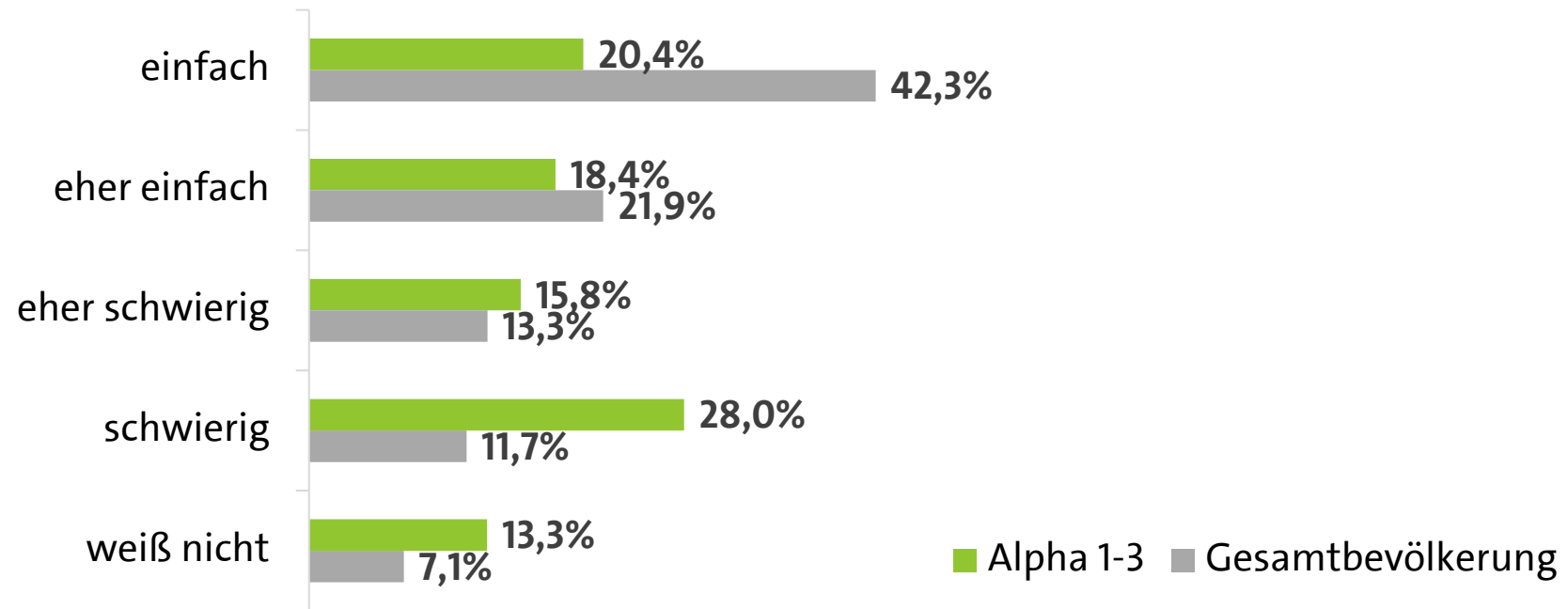


Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192  
Antwortmöglichkeiten: einfach, eher einfach, eher schwierig, schwierig, weiß nicht



## Wie einfach/schwer ist es für Sie zu beurteilen, ob eine politische Partei das vertritt, was Sie wichtig finden?

kritisch-hinterfragend



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene, n=7.192  
Antwortmöglichkeiten: einfach, eher einfach, eher schwierig, schwierig, weiß nicht

# ZUSAMMENFASSUNG

## Zusammenfassung

- Gering literalisierte Menschen üben politische Praktiken in geringerem Umfang aus als die Gesamtbevölkerung.
- Gering literalisierte Menschen sind jedoch nicht uninformiert oder pauschal desinteressiert.
- Sie sind jedoch weniger (auch über soziale Kontakte) in das politische Alltagsgeschehen eingebunden.
- Gering literalisierte Menschen schätzen ihre politikbezogenen Kompetenzen geringer ein.
- Insbesondere bei den kritisch-hinterfragenden Kompetenzen bestehen große Unsicherheiten.

## Literatur (1/2)

- Bödeker, S. (2012). Soziale Ungleichheit und politische Partizipation in Deutschland. Grenzen politischer Gleichheit in der Bürgergesellschaft (OBS Arbeitspapier Nr. 1). : Otto Brenner Stiftung.
- Böhnke, P. (2011). Ungleiche Verteilung politischer und zivilgesellschaftlicher Partizipation. Aus Politik und Zeitgeschichte (1-2), 18–25.
- Bonna, F. (2018). Berufliche Zukunftsvorstellungen Langzeitarbeitsloser. Eine biographieanalytische Untersuchung (Erwachsenenbildung und lebensbegleitendes Lernen - Forschung & Praxis, v.31). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Bremer, H. & Kleemann-Göhring, M. (2010). „Defizit“ oder „Benachteiligung“. Zur Dialektik von Selbst- und Fremdausschließung in der politischen Erwachsenenbildung und zur Wirkung symbolischer Herrschaft. In C. Zeuner (Hrsg.), Demokratie und Partizipation. Beiträge der Erwachsenenbildung. (S. 12–28). Hamburg.
- Bremer, H. & Pape, N. (2017). Literalität und Partizipation als milieuspezifische soziale Praxis. In B. Menke & W. Riekman (Hrsg.), Politische Grundbildung. Inhalte - Zielgruppen - Herausforderungen (Non-formale politische Bildung, Bd. 12, S. 56–73). Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Dutz, G. & Heilmann, L. M. (im Erscheinen). Lesekompetenz und politische Partizipation: Empirische Befunde aus PIAAC-L. In: Tagungsband der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE.
- Grotlüschen, A. (2016). Politische Grundbildung - Theoretische und empirische Annäherungen. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung - Report (39), 183–203.
- Kohl, W. & Calmbach, M. (2012). Unsichtbares Politikprogramm? Lebenswelten und politisches Interesse von „bildungsfernen“ Jugendlichen. In B. Widmaier & F. Nonnenmacher (Hrsg.), Unter erschwerten Bedingungen. Politische Bildung mit bildungsfernen Zielgruppen (Wochenschau Wissenschaft, S. 17–26). Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

## Literatur (2/2)

- Korfkamp, J. (2016). Politische Grundbildung. In M. Löffler & J. Korfkamp (Hrsg.), Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung (UTB, Bd. 8683, S. 458–466). Stuttgart: Waxmann.
- Pape, N. (2011). Politische Partizipation aus der Sicht funktionaler Analphabet/inn/en. Report - Zeitschrift für Weiterbildungsforschung 34 (3), 15–23.
- Schäfer, A., Vehrkamp, R. & Gagné, J. F. (2013). Prekäre Wahlen. Milieus und soziale Selektivität der Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2013. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Schneekloth, U. (2015). Jugend und Politik: Zwischen positivem Gesellschaftsbild und anhaltender Politikverdrossenheit. In M. Albert, K. Hurrelmann & G. Quenzel (Hrsg.), Jugend 2015. Eine pragmatische Generation im Aufbruch: 17. Shell Jugendstudie (Fischer Taschenbuch, Bd. 03401, S. 153–200). Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag GmbH.
- Simonsen, J. & Hameister, N. (2017). Sozioökonomischer Status und freiwilliges Engagement. In J. Simonson, C. Vogel & C. Tesch-Römer (Hrsg.), Freiwilliges Engagement in Deutschland: Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014 (S. 439–465). Wiesbaden: Springer VS.
- Simonson, J. & Vogel, C. (2017). Politische Partizipation: Unterschriftenaktionen, Demonstrationen, Bürgerinitiativen und politische Ämter. In J. Simonson, C. Vogel & C. Tesch-Römer (Hrsg.), Freiwilliges Engagement in Deutschland: Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014 (S. 199–216). Wiesbaden: Springer VS.
- Vetter, A. (1997). Political efficacy - Reliabilität und Validität. Alte und neue Messmodelle im Vergleich (DUV. Sozialwissenschaft). Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag.
- Zeuner, C. (2017). Was ist/was gehört zur politischen Grundbildung? In B. Menke & W. Riekmann (Hrsg.), Politische Grundbildung. Inhalte - Zielgruppen - Herausforderungen (Non-formale politische Bildung, Bd. 12, S. 34–55). Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

# Forum B: Politikbezogene Praktiken und Kompetenzen - Kommentar

---

# Politikbezogene Praktiken und Kompetenzen - Kommentar

1. Einbettung in Diskurse
2. Zur Anlage des Befragungsteils  
„Politische Praktiken und  
Grundkompetenzen“
3. Zu den Ergebnissen
4. Folgerungen

# 1. EINBETTUNG IN DISKURSE



# 1. Einbettung in Diskurse

- Soziale Selektivität von Interesse an Politik und politischer Partizipation
- Selektivität der Teilnahme an politischer Bildung
- „Enges“ vs. „weites“ Verständnis von Politik und Partizipation
- Trennschärfe von „privat“ und „öffentlich“?
- Homologie von „Bildungsferne“ und „Politikferne“
- „Selbstausschluss“ und/ oder „Fremdausschluss“
- Schriftsprachbezogenheit von politischer Erwachsenenbildung

## 2. ZUR ANLAGE DES BEFRAGUNGSTEILS „POLITISCHE PRAKTIKEN UND GRUNDKOMPETENZEN“

## 2. Zur Anlage des Befragungsteils „Politische Praktiken und Grundkompetenzen“

- Interesse, Engagement und Mediennutzung – „Praktiken“ und „Kompetenzen“
- Berücksichtigung sowohl eines „engen“ wie eines „weiten“ Politik- und Partizipationsverständnisses
- „informelle“ Engagement- und Hilfestrukturen (?)
- Annäherung an „politische Selbstwirksamkeit“ – subjektive Relevanzsetzungen

# 3. ZU DEN ERGEBNISSEN

## 3. Zu den Ergebnissen

- Tendenz: bei Fragen nach engem Politikverständnis starke Korrelation mit Literalitätslevel
- Das ändert sich (teilweise), sobald das zugrunde gelegte Politik- und Partizipationsverständnis weiter wird
- Pauschale „Defizitthesen“ sind nicht haltbar
- Teilweise erkennbar: geringe Unterschiede zur Gesamtbevölkerung
- These: geringes Literalitätslevel sagt wenig aus über generelles Interesse am Politischen, sondern eher über die Form, sich daran zu beteiligen
- Beherrschen von Schriftsprachkenntnissen spielt dann eine Rolle, wenn es darum geht, sich an der „legitimen“ Politik zu beteiligen bzw. diese zu verstehen
- (Bild ändert sich z.B. bei nicht-schriftsprachlich geprägten Informations- und Artikulationsformen)
- Beherrschen von Schriftsprachkenntnissen korreliert mit „politischer Selbstwirksamkeit“ (Wirkung „symbolischer Gewalt“)
- Stichworte: „Selbstausschluss – Fremdausschluss“, „privat – öffentlich“, „Postdemokratie“

# 4. FOLGERUNGEN

## 4. Folgerungen

- Für die Forschung:
  - Stärkere Differenzierung politischer Praktiken und Kompetenzen
  - Qualitative Studien, die stärker die subjektiven Sichten aufzeigen und verdeutlichen, wo genau Schriftsprache für „Politisches“ relevant werden kann
- Für die Alphabetisierungsarbeit:
  - Integratives Bildungsverständnis (Faulstich) und Sensibilisierung für politische Dimensionen beim Schriftspracherwerb
  - Professionalisierung
- Für die politische Erwachsenenbildung/ Grundbildung:
  - Politische Bildungsarbeit nicht auf kognitive Wissensebene beschränken
  - Stärken von handlungs- und erfahrungsbezogenen Ansätzen (Stichworte: „Selbstwirksamkeit“, „Interessen artikulieren“, Politische Literalität als „soziale Praxis“)
  - Stärken niedrigschwelliger Konzepte („Sozialraumorientierung“ – Mania 2018; „aufsuchende Arbeit“ – Bremer u.a. 2015)
  - Reflexion der starken Textbasierung in der politischen Bildung (Korfkamp 2016, Bremer/ Pape 2017)